

Protokoll
der 1. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im SS 2004
Donnerstag, dem 01. April 2004
Ort: Jugendgästehaus Brigittenau
1200 Wien, Friedrich-Engels-Platz 24
Beginn: 13:12 Uhr
Ende: 21:30 Uhr

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

BV-Mandatarinnen und Mandatare:

BV-MandatarIn 2003-2005	Stimmübertragung	ständiger Ersatz
GRAS:		
(1) Barbara Wittinger		Linda Kreuzer
anw.		
(2) Ralph Schallmeiner		Philipp Öhlinger
anw.		
(3) Lucia Gabber	<i>Rosa Nentwich-Bouchal</i>	Sigrid Lamberg
	<i>anw.</i>	
(4) Johannes Frey		Thorsten Eder
anw.		
(5) Eva Konrad		Michaela Berchtold
		anw.
(6) Andreas Jantsch		Paul Pözlbauer
anw.		
(7) Brigitte Zumtobel		Barbara Ecker
anw.		
(8) Adolf Solly		Niklas Schinerl
anw.		
(9) Barbara Wiesmüller	<i>Martin Krammer</i>	Claudine Benoit
	<i>anw.</i>	
(10) Alexander Griwatz		Alexander Weber
anw.		
(11) Sascha Müller	<i>Paul Pözlbauer</i>	n.n.
	<i>anw.</i>	
(12) Andrea Puslednik	<i>Niklas Schinerl</i>	n.n.
	<i>ab 16:46 anw.</i>	
(13) Andreas Pichler	<i>nom.mündl.an Barbara Ecker</i>	Sonja Hödl
bis 16:46h	<i>ab 16:46h</i>	
(14) Petra Sußner		n.n.
anw.		

AG:		
(1) Christoph Rohr		Christoph Marx
		anw.
(2) Petra Olf		Bernhard Spannagl
		anw.
(3) Florian Liehr		Michael Suppan
		anw.
(4) Stephanie Bondi		Angelika Hochreiter
		anw.
(5) Katrin Rödlach	<i>Bernhard Brauner</i>	Harald Witwer
	<i>anw.</i>	
(6) Sven Pöllauer	<i>mündl an Markus Steininger</i>	Ingo Bräunlich
bis 16:46h	<i>ab 16:46h</i>	
(7) Stefan Obertscheider		Bernhard Brauner
bis 20:07h		
(8) Christoph Mastnak	<i>Barbara Posch</i>	Christof Obertscheider
	<i>anw.</i>	
(9) Dieter Haas		Lucas Krackl
bis 20:21h		
(10) Martin Unterrainer		n.n.
nicht anwesend		
(11) Lorenz Papis		n.n.
bis 20:55h		
(12) Alexander Pirker		n.n.
nicht anw.		
(13) Daniel Richter	<i>Günther Füllerer</i>	Judith Jauk
	<i>bis 18:16h</i>	
(14) Martin ANDREAS	<i>Angelika Hochreiter</i>	Philipp Reif
von 15:57h bis 19:19h	<i>ab 13:23 bis 15:57h</i>	
VSSTÖ:		
(1) Patrice Fuchs		Vanessa Schwärzler
		anw.
(2) Andrea Mautz		Andrea Brunner
		anw.
(3) Sandra Eder		Nina Abrahamczik
		anw.
(4) Jochen Schönberger	<i>mündl an Stefan Tacha</i>	Ernst Führer
bis 20:06h	<i>ab 20:06h</i>	
(5) Nikola Furtenbach	<i>Vanessa Schwärzler</i>	Johannes Müller
	<i>anw.</i>	
(6) Jakob Huber		Leonhard Dobusch
		anw.

(7) Michael Ebner		Dominik Gries
bis 20:14h		ab 20:14h
(8) Angelika Friedl		Eva Schiessl
anw.		
(9) Thomas Egerer		Peter Friesenbichler
anw.		
(10) Christian Bruckner		Elisabeth Hirt
anw.		
FLÖ:		
(1) Daniel Smidt		Bernhard Ziegler
anw.		
(2) Evelin Fisslthaler		nom. Katharina Gugerell
bis 16:08h u. von 16:16h bis 18:52h		von 16:08-16:16h u. ab 18:52h
(3) Anna Schiller		Peter Putzer
anw.		
KSV:		
(1) Lonita Kuyumji	<i>Florian Hafenscherer</i>	Johanna Muckenhuber
	<i>anw.</i>	
(2) Hanno Wisiak		Andreas Filipovic
bis 20:06h		
LSF:		
(1) Florian Schweitzer		Thomas Zach
anw.		
RFS:		
(1) Konrad Weiß		Gudrun Gatternigg
nicht anw.		nicht anw.

Es sind 40 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend und die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Ab 13:23h sind 41 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

UV-Vorsitzende:

UV	Universität	Vorsitz	i.V.	Anw.
UV an der	Uni Wien	Maria Lettner		n.anw.
UV an der	Uni Graz	Philipp Funovits		anw.
UV an der	Uni Innsbruck	Isabella Krainer		n.anw.
UV an der	HTU Wien	Gabor Sas		anw.
UV an der	WU	Michael Suppan	Stefanie Bondi	anw.
UV an der	Uni Linz	Eva Almhofer-Amering		n.anw.

1. o. BV-Sitzung SS 2004 vom 01.04.2004

UV an der	Uni Salzburg	Philipp Öhlinger		n.anw.
UV an der	HTU Graz	Silvia Allerbauer		n.anw.
UV an der	BOKU	Barbara Ecker		anw.
UV an der	Uni Klagenfurt	Peter Putzer		n.anw.
UV an der	Musik Wien	Christoph Velisek		n.anw.
UV an der	Vet.Med.	Gabi Würger		n.anw.
UV an der	Montan	Stefan Frey		n.anw.
UV an der	Mozarteum	Manuel de Roo		anw.
UV an der	Musik Graz	Ulfried Staber		n.anw.
UV an der	ANKU	Eva Diem		n.anw.
UV an der	BIKU	Michael Gailer		n.anw.
UV an der	Kunst Linz	Christian Müller		n.anw.
UV an der	Medizin.Uni Wien	Judith Böhm		n.anw.
UV an der	Medizin. Uni Graz	Klaus Auracher		n.anw.
UV an der	Medizin. Uni Ibk	Stefan Frischauf		n.anw.

Akademievertretungs-Vorsitzende:

Akademie	Plz Pädak	Vors. Stud.vertr.	
Berufspädagogische Akademie des Bundes in Wien	1100 Wien	Ing. Stephan Germ	
Berufspädagogische Akademie Linz	4020 Linz	Peter Sündermann	
Berufspädagogische Akademie Graz	8010 Graz	Edith Neuherz	
Pädagogische Akademie des Bundes in Wien	1100 Wien	Michael Krappel	
Stiftung Pädagogische Akademie Burgenland	7001 Eisenstadt	Birgit Mürkl	
Pädagogische Akademie des Bundes in NÖ	2500 Baden	Stefan Schober	
Pädagogische Akademie des Bundes in Oberösterreich	4020 Linz	Lucia Gabber	
Pädagogische Akademie des Bundes in der Steiermark	8010 Graz	Veronika Auer	
Pädagogische Akademie des Bundes in Kärnten	9022 Klagenfurt	Joachim Zmöltnig	
Pädagogische Akademie des Bundes in Salzburg	5020 Salzburg	Felix Bracke	
Pädagogische Akademie des Bundes in Tirol	6010 Innsbruck	Leo Salzburger	
Pädagogische Akademie des Bundes in Vorarlberg	6807 Feldkirch-Tisis	Jasmin Pichler	
Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien	1210 Wien	Barbara Steiner	
Pädagogische Akademie der Diözese St. Pölten	3500 Krems	Michael Enne	
Pädagogische Akademie der Diözese Linz	4010 Linz	Albin Waid	
Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Eggenberg	8020 Graz-Eggenberg	Franz Hollauf	

Pädagogische Akademie der Diözese Innsbruck in Stams	6422 Stams	Markus Nötzold	
Religionspädagogische Akademie der Erzdiozese Wien	1215 Wien	Andreas Pasterniak	
Islamisch Religionspädagogische Akademie	1070 Wien	Nüze YERLIKAYA	

BV-Referentinnen und Referenten:

Referat	Referentin/Referent	gewählt am :	Anwesenheit
für wirtsch. Angelegenheiten	Leonhard Dobusch	23.10.2003	anwesend
für Sozialpolitik	Angelika Friedl	23.10.2003	anwesend
für Bildungspolitik	Bernhard Frisch	23.10.2003	nicht anwesend
für Öffentlichkeitsarbeit	Dominik Gries	23.10.2003	anwesend
für internat. Angelegenheiten	Angelika Striedinger	23.10.2003	anwesend
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim	23.10.2003	anwesend
für Frauenpolitik u. Genderfragen	zur Zeit nicht besetzt		
für Menschenrechte u. Ges.politik	Petra Sußner	23.10.2003	anwesend

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung

Das Protokoll in der ausgesandten Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung des Beschlussprotokolls
2. ordentl. BV-Sitzung im WS 03/04 am 29. 01.2004,
- 4) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 5) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 6) Studierendenbeitragsverteilung 2004/2005
- 7) Bericht der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen
- 8) Allfälliges

Protokollierung Patrice Fuchs (Vors.):

Es wird eine kleine Änderung geben. Es ist vor 168 Stunden ein Antrag von 9 MandatarInnen eingelangt mit einem zusätzlichen Tagesordnungspunkt, nämlich ein neuer Punkt 5 "Wahl der Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen". Unter Berücksichtigung dieser Änderung würden wir gerne die Tagesordnung abstimmen, falls es nicht sonst irgendwelche Äußerungen gibt.

Antrag 1 - Patrice Fuchs (Vors.)

Betr.: Änderung der Tagesordnung

Nachstehend genannte MandatarInnen des VSSTÖ und GRAS beantragen, einen weiteren Tagesordnungspunkt für die erste ordentliche Sitzung der BV der ÖH im SS 2004 am 1. April 2004 in die Tagesordnung aufzunehmen.

Beantragter Tagesordnungspunkt:

TOP 5: Wahl der Frauenreferentin

Beantragende MandatarInnen des VSSTÖ:

Patrice Fuchs, Christian Bruckner, Angelika Friedl, Thomas Egerer, Sandra Eder

Beantragende MandatarInnen der GRAS:
Barbara Wittinger, Ralph Schallmeiner, Adolf Solly, Alexander Griwatz

41 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Die Tagesordnung in geänderter Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung des Beschlussprotokolls
2. ordentl. BV-Sitzung im WS 03/04 am 29. 01.2004,
- 4) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 5) Wahl der Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen
- 6) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 7) Studierendenbeitragsverteilung 2004/2005
- 8) Bericht der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen
- 9) Allfälliges

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 - Genehmigung des Beschlussprotokolls der 2. ordentl. BV-Sitzung im WS 03/04 am 29.01.2004

Patrice Fuchs (Vors.) verliest eine Sachverhaltsdarstellung:

Aufgrund der Vorwürfe bezügl. der Einladungen zu den Ausschüssen, möchten wir Euch folgende Sachverhaltsdarstellung zum Protokoll der 2. o. BV-Sitzung im WS 03/04 vom 29.1.2004 zur Kenntnis bringen:

- 1) Zur Aussage von Dieter Haas (AG), keine Einladung zum Bipol-Ausschuss erhalten zu haben (siehe Protokoll Seite 7):
Die letzten Ausschussnominierungen der AG vor der 1.o. BV-Sitzung sind am 12. 1.2004 per Fax an der BV eingelangt (siehe Anhang 1). Aus dem geht klar hervor, dass Dieter Haas zum Zeitpunkt, als die Einladung zur 2. ordentl. Sitzung des Bipol-Ausschusses erfolgte, nicht Mitglied desselben war. Dies wurde erst kurz vor der Ausschusssitzung von der AG revidiert (siehe Beiblatt 2).
- 2) Zur Aussage von Florian Liehr (AG), dass Dieter Haas (AG) zum Wirtschaftsausschuss keine Einladung bekommen hat, geht analog zur ersten Erklärung (s. ersten Absatz) klar hervor, dass Dieter Haas laut Fax kein Mitglied des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten ist (siehe Beiblatt 1).
- 3) Zur Aussage von Philipp Funovits (FLÖ), keine Einladung zum Bipol-Ausschuss bekommen zu haben:
Am 21.1.2004 erfolgte die postalische Einladung zum 2.o. Ausschuss für Bildungspolitik im WS 03/04. Diese erging eingeschrieben, unter anderem auch an Philipp Funovits (siehe Beiblatt 3). Diese eingeschriebene Einladung wurde am 10. 2.2004 wieder an die BV retourniert mit dem Hinweis, dass sie vom Empfänger nicht behoben wurde (siehe Beiblatt 4).

Gabor Sas (Vors. TU Wien):

Ich mag zwar alle Kollegen hier, aber im Protokoll auf Seite 21 steht, dass der Herr Florian Schweitzer ein FLÖ-Mandatar ist und ich bitte das zu korrigieren, nix Persönliches.

Antrag 2 - Patrice Fuchs (Vors.)

Betr.: Protokoll der 2. o. Sitzung im WS 03/04 vom 29.1.2004 mit der von Gabor Sas verlangten Korrektur.

41 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 3 wird geschlossen.

Patrice Fuchs (Vors.) übergibt die Sitzungsleitung an Ralph Schallmeiner (1. stv. Vors.)

TOP 4 - Bericht der Ausschussvorsitzenden

- a) **Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen:**
Florian Schweitzer (Fraktionszusammenschluss LSF/FLÖ - Vors. des Ausschusses für Gleichbehandlungsfragen) berichtet über den Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen und über die ArGru zum Cannabisbericht.
- b) **Ausschuss für Bildungspolitik:**
Dieter Haas (AG - Vors. des Ausschusses für Bildungspolitik) berichtet und bringt den Antrag 3 ein.
- c) **Ausschuss für Sozialpolitik:**
Bernhard Spannagl (AG - Vors. des Ausschusses für Sozialpolitik) berichtet.
- d) **Ausschuss für Sonderprojekte:**
Andrea Brunner (VSSTÖ - Vors. des Ausschusses für Sonderprojekte) berichtet.
- e) **Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten und Sport:**
Florian Liehr (AG - Vors. des Ausschusses für wirtsch. Angelegenheiten) berichtet und bringt die Anträge 4, 5 und 6 ein.

Evelin Fisslthaler (FLÖ) bringt den Antrag 7 ein. Gabor Sas (Vors. UV der TU Wien) bringt den Antrag 8 ein. Philipp Funovits (Vors. der UV Graz) bringt den Antrag 9 ein.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) unterbricht um 13:59h die Sitzung für 5 Minuten. Die Sitzung wird um 14:04h wieder fortgesetzt.

Angelika Hochreiter (AG) verläßt um 14:40h die Sitzung. Daher sind jetzt 40 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Barbara Wittinger (GRAS) bringt den Antrag 10 ein.

Antrag 10 = Formalantrag - Barbara Wittinger (GRAS)

Betr.: Schluss der RednerInnenliste

Kontrarede von Bernhard Spannagl (AG):

Meine erste Gelegenheit, eine Kontrarede zu halten. Ja, ich glaub, wir sind an einem interessanten Punkt der Diskussion angelangt und bin der Meinung, dass man die nicht abbrechen sollte, weil ich glaube, eh demnächst alles gesagt sein wird, was gesagt ist. Also, ich bin dagegen.

20 Pro

14 Contra

4 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Christoph Marx (AG):

Ja, ich stimme dir absolut zu, die Diskussion war tatsächlich sinnlos betreffend die Auflösung von Rücklagen bzw. wie es hier in diesem Antrag heißt "Zweckwidmung von Rücklagen zur Unterstützung der von der Ausgliederung der Medizinfakultäten betroffenen ÖHs der Universitäten Wien, Graz und Innsbruck". Der Antrag ist an und für sich hinfällig, rechtlich gesehen, denn es handelt sich hierbei um eine unendgeltliche Zuwendung der BV an drei

unterschiedliche Körperschaften, nämlich an die Hochschülerschaften Wien, Innsbruck und Graz. Und somit ist das ein Rechtsgeschäft. Und Rechtsgeschäfte haben, bevor hier überhaupt ein Beschluss im Gremium erwirkt werden kann, durch den zuständigen Ausschuss abgesegnet, das heißt beschlossen werden und zwar gemäß § 33 HSG 98. Ich darf kurz verlesen: "Abs. 2: Der Abschluss von Rechtsgeschäften, mit denen je Rechtsgeschäft Einnahmen oder Ausgaben von über € 5.087,- verbunden sind, erfordert einen Beschluss des fachlich zuständigen Ausschusses der jeweiligen Universitätsvertretung." Danke, und ich verlange eine Protokollierung von dem Punkt.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) unterbricht um 15:42h die Sitzung zur Reihung der Anträge für 15 Minuten. Die Sitzung wird um 15:57h wieder fortgesetzt.

Martin Andreas (AG) nimmt an der Sitzung teil, daher sind jetzt 41 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Leonhard Dobusch (Wiref) bringt den Antrag 11 ein.

Protokollierung Florian Liehr (AG):

Zur Protokollierung: Ich möchte nur anmerken, dass wie schon gesagt, dieser Antrag eigentlich nicht abgestimmt werden kann, weil er nicht durch den Wirtschaftsausschuss beschlossen wurde und ich möchte das nur einmal zur Kenntnis bringen, damit ihr das auch wisst, damit ihr euch nachher nicht ausreden könnt.

Protokollierung Leonhard Dobusch (Wiref):

Wie so oft in Rechtsfragen, ist es so, dass es da irgendwie nicht jetzt eine Wahrheit gibt, die man einfach objektiv nur nachschauen muss, sondern es herrscht hier eine widerstreitende Meinung oder Ansicht darüber, ob hier ein Rechtsgeschäft vorliegt oder nicht. Die Meinung von der Bundesvertretung ist, dass kein Rechtsgeschäft vorliegt und deshalb dieser Paragraph, der zitiert worden ist von der AG, nicht zur Anwendung kommt. Die AG ist gegenteiliger Ansicht. Ich kann nur sagen, dass ich im Vorhinein diesen Antrag, so wie ich ihn vorgelesen habe, der Kontrollkommission vorgelegt habe und gefragt habe, ob es so in Ordnung ist, welches Quorum dafür erforderlich ist, es abzustimmen, etc. Mir versichert wurde, der Antrag kann so eingebracht werden und ja, auf Vertrauen auf diese Ansicht habe ich ihn auch vorgelesen.

Martin Andreas (AG) bringt den Antrag 12 ein.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) übergibt die Leitung der Sitzung an Patrice Fuchs (Vors.).

Antrag 13 = Formalantrag - Andrea Brunner (VSSTÖ)

Betr.: Schluss der RednerInnenliste

Kontrarede von Hanno Wisiak (KSV):

Ich weiß, Diskussionen sind anstrengend, wenn sie einen nicht interessieren und wenn man nicht davon betroffen ist. Wir in Graz sind es aber, also bitte weiterreden, es ist essentiell für uns, bitte um Verständnis, danke.

19 Pro

14 Contra

8 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.):

Ich habe gerade mit, ich weiß, jetzt werden einige kurz lachen, mit Rudi Fischer von der Kontrollkommission telefoniert. Ich habe ihm drei konkrete Fragen gestellt. Die erste Frage ist: Ist das vorgelegte Paper, der vorgelegte Antrag rechtens? Die zweite Frage war: Hätte dieser Antrag im Wirtschaftsausschuss abgestimmt werden müssen? Und drittens: Entstehen in irgendeiner Art und Weise steuerliche Verpflichtungen für eine der beiden Seiten? Zur ersten Frage: Der Antrag ist so rechtens, da es sich um eine Zweckwidmung handelt und nicht also um einen, wie hat er noch mal so schön gesagt, um einen Vertrag im geschäftlichen Sinn, also vom rechtlichen her, um ein Rechtsgeschäft, genau das wars. Zum Zweiten: Nein, er hätte nicht abgestimmt werden müssen, er hätte nicht einmal im Wirtschaftsausschuss vorgelegt werden müssen, da es sich um eine

Zweckwidmung handelt und nicht also um die Auszahlung. Es ist auch nicht sinnvoll in diesem Jahr, sozusagen die Auszahlung dieser Mittel in einem Ausschuss, also im Wirtschaftsausschuss im Konkreten, zu behandeln, da ja erst die Auszahlung erst im nächsten Jahr schlagend wird, erst ab nächstem Jahr. Man kann aber dann sehr wohl einen Rahmenbeschluss fassen, der über die gesamten 200.000,- Euro geht. Man hätte es auch heuer schon machen können, es wäre aber nicht zweckdienlich gewesen. Zum Dritten: Nein, es entstehen keine steuerlichen Verpflichtungen für eine der beiden Seiten, von daher möchte ich die Vorwürfe seitens der AG berichtigen. Danke schön.

Patrice Fuchs (Vors.) unterbricht um 16:35h für 10 Minuten die Sitzung zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 16:45h wieder fortgesetzt.

Patrice Fuchs (Vors.) übergibt die Leitung der Sitzung an Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.).

Niklas Schinerl (GRAS) nimmt mit einer Stimmübertragung von Andrea Puslednik (GRAS) ab 16:45h an der Sitzung teil. Daher sind jetzt 42 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Es folgt die Abstimmung folgender Anträge:

Antrag 3 - Dieter Haas (Vors. Bipol-Aussch.)

Beschränkter Zugang zu Bildung für AusländerInnen

Antrag an den Bildungspolitischen Ausschuss zur Vorlage an die Bundesvertretung

Seit Jahren wird die bildungspolitische Diskussion – nicht nur in Österreich – von Maßnahmen zur Beschränkung des Zugangs zu Bildung geprägt. Der größte Einschnitt der letzten Jahre war in Österreich die Einführung von Studiengebühren.

Es ist so gut wie sicher, dass der EuGH die Gesetzesbestimmung, aufgrund deren AusländerInnen das Recht zur unmittelbaren Zulassung zum Studium im Ausstellungsstaat ihres Reifezeugnisses vorweisen müssen, verurteilen wird.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge daher beschließen:

Rektoren und Lobby-Gruppen, die gegen offenen und freien Hochschulzugang und für möglichst starke Selektion sowie Knock-out-Mechanismen eintreten, sehen in einem kommenden EuGH-Urteil einen willkommenen Anlaß, ihre Ansicht als „Sachzwang“ darzustellen. Es werden Horrorszenarien von Studierendenmassen gezeichnet, welche die österreichischen Universitäten „überfluten“ würden. Als Reaktion sollen weitere Hürden und Zugangsbeschränkungen im Studium eingeführt werden.

Die Angst vor einem Zustrom von StudentInnen ist angesichts der Förderung studentischer Mobilität in ganz Europa seltsam. Wenn etwas unseren Universitäten sicherlich nicht schadet, dann ist dies mehr Internationalität und Erfahrungsaustausch mit europäischen KollegInnen. Darüber hinaus ist das gezeichnete Szenario aber auch unrealistisch: In der Frage der ArbeitnehmerInnen-Mobilität durch die EU-Erweiterung werden ähnliche Ängste geschürt, obwohl die niedrige Mobilität in Mitteleuropa entgegensteht. Auch wenn die Studierenden sicherlich mobiler als der Durchschnitt der ArbeitnehmerInnen sind, sind Wanderungen von tausenden Studierwilligen nach Österreich unwahrscheinlich.

Angesichts der Unterfinanzierung der Universitäten und im Zuge der vorgeblichen „Autonomie“ ist es gut möglich, dass die Regierung einen weiteren eminenten bildungspolitischen Schritt setzt ohne die Verantwortung dafür zu übernehmen und den Universitäten „freistellt“ Zugangshürden, Knock- Out-Prüfungen oder einen universitären Numerus clausus jedweder Art einzuführen. Gibt es in Österreich wirklich zu viel Bildung für zu viele Menschen? Gibt es zu viele Studierende oder nicht eher zu wenig Studienplätze zu wenig Lehrende und zu wenig Geld für die Universitäten? Sollten die bestehenden de-facto-Numerus-clausus-Modalitäten in einigen Studienrichtungen nicht

eher überwunden als verschärft werden? Ob Bildungsbarrieren durch Zugangsbeschränkungen mit Geldmangel begründet werden oder mit Angst vor einer „Studierendenflut“ aus den Nachbarländern nach einer EuGH-Entscheidung– die Österreichische HochschülerInnenschaft steht für einen offenen und freien Hochschulzugang

und wird sich gegen weitere Beschränkungen zur Wehr setzen. Die ÖH ist aufgefordert, aktiv gegen kurzsichtige Studienplatzbewirtschaftungen und für das Grundrecht auf Bildung einzutreten.

42 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 4 - Florian Liehr (Vors. Wirtsch.aussch.)

Betr.: Förderung von Aus- und Fortbildung UV- und FV-Mitglieder

Die BV möge beschließen:

Mittel in Höhe von EUR 15.000,-- aus dem Topf für Aus- und Fortbildung der Bundesvertretung werden nach vorliegendem Konzept (siehe Beiblatt 7) und Abrechnung durch die Universitätsvertretungen vergeben.

42 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 5 - Florian Liehr (Vors. Wirtsch.aussch.)

Betr.: Kooperationsvereinbarung mit der Wiener Städtischen Versicherung

Die BV möge beschließen:

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der ÖH und der "Wr. Städtische Allgemeine Versicherungs Aktiengesellschaft " vom 1. September 2003 (siehe Beiblatt 5) wird in der vorliegenden Form genehmigt.

26 Pro 3 Contra 13 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 6 - Florian Liehr (Vors. Wirtsch.aussch.)

Betr.: Kooperation ÖH-Hubertus Bräu

Die BV möge beschließen:

Die Schaltung von fünf ganzseitigen Insertionen im ÖH-Magazin Progress im Jahr 2004 durch die Firma "Hubertus Bräu" per Fax vom 15. Oktober 2003 zum Preis von insgesamt EUR 30.345,-- (exklusive Steuern und Abgaben) wird genehmigt.

35 Pro 0 Contra 7 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 8 = Gegenantrag zu 7 - Gabor Sas (Vors. UV TU Wien)

Betr.: Abänderung StudBv

Ich beantrage eine Abänderung der StudBv wie in der VoKo vom 25. März 2004. Dies schaut wie folgt aus: Sockelbeiträge wie von der BV vorgeschlagen, jedoch eine Verteilung von 73,5% der Hörerbeiträge an die Universitäten.

Da beim Hauptantrag 7 eine geheime Abstimmung beantragt wurde, wird der Gegenantrag 8 ebenfalls geheim abgestimmt:

18 Pro 24 Contra 0 Ungültig

Gefallen

Antrag 9 = Gegenantrag zu 7 - Philipp Funovits (Vors. UV Uni Graz)

Betr.: StudBv

Ich beantrage, den Beschluss des Antrages Fisslthaler mit folgenden Modifikationen:

Zwar sollen alle Sockelbeträge und Berechnungsschlüssel unverändert bleiben, allerdings soll auf dieser Zuweisungsgrundlage 73% der HörerInnenbeiträge an die HochschülerInnenschaften der einzelnen Universitäten gehen.

Da beim Hauptantrag 7 eine geheime Abstimmung beantragt wurde, wird der Gegenantrag 9 ebenfalls geheim abgestimmt:

17 Pro 25 Contra 0 Ungültig

Gefallen

Antrag 7 - Evelin Fisslthaler (FLÖ)

Betr.: StudBy

Die BV möge beschließen:

Die BV genehmigt die Studierendenbeitragsverteilung an die Hochschülerschaften der Universitäten für das Studienjahr 2004/2005 gem. vorliegendem, um die veränderten Studierendenzahlen berichtigten Vorschlag (siehe Beiblatt 6), laut dem 72% der Hörerbeiträge an die Universitätsvertretungen gehen sollen.

Unterschrieben von Evelin Fisslthaler (FLÖ).

Untenstehende MandatarInnen verlangen gem. § 12 Abs. 12 der Satzung für den Antrag betreffend der HörerInnenbeitragsverteilung, eingebracht durch Fisslthaler, eine geheime Abstimmung. Unterschrieben von: Evelin Fisslthaler (FLÖ), Anna Schiller (FLÖ), Hanno Wisiak (KSV), Daniel Smidt (FLÖ), Florian Hafenscherer (KSV).

Es folgt eine geheime Abstimmung.

25 Pro 16 Contra 1 Ungültig

Angenommen

Antrag 12 = Gegenantrag zu 12 - Martin Andreas (stv. Vors. UV Medizin. Univ. Wien)

Betr.: Vertagung Antrag 11

Antrag auf Vertagung der Abstimmung über den Antrag zur Zweckwidmung von Rücklagen zur Unterstützung der von der Ausgliederung der Medizin-Fakultäten betroffenen ÖHs der Universitäten Wien, Graz und Innsbruck.

Unterschrieben von: Martin Andreas (stv. Vors. UV-Med. Wien).

15 Pro 27 Contra 0 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 11 - Leonhard Dobusch (Wiref)

Betr.: Zweckwidmung Rücklagen

Die Ausgliederung der Medizin-Fakultäten und die damit verbundene Neuschaffung eigener HochschülerInnenschaften an den neuen Medizin-Universitäten ist mit hohen finanziellen Verlusten für die verbliebenen HochschülerInnenschaften der Universitäten in Wien, Graz und Innsbruck verbunden. Da strukturelle Einsparungen aber nicht innerhalb sehr kurzer Zeit ohne Schaden für Einzelpersonen und die Arbeit der HochschülerInnenschaft möglich sind, sind zeitlich begrenzte Unterstützungszahlungen sinnvoll und notwendig.

Die BV möge daher beschließen:

Die BV widmet Rücklagen in Höhe von insgesamt EUR 200.000,- zum Zwecke der Unterstützung der verbliebenen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck. Die Auszahlung erfolgt gewichtet nach Studierendenzahlen zwischen den jeweiligen Universitäten und abgestuft im Zeitraum von 6 Wirtschaftsjahren wie folgt:

Wirtschaftsjahr 04/05	EUR 50.000,--
Wirtschaftsjahr 05/06	EUR 50.000,--
Wirtschaftsjahr 06/07	EUR 40.000,--
Wirtschaftsjahr 07/08	EUR 30.000,--
Wirtschaftsjahr 08/09	EUR 20.000,--
Wirtschaftsjahr 09/10	EUR 10.000,--

27 Pro 14 Contra 1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Christoph Marx (AG):

Zu Protokoll betreffend dem Hauptantrag der Auflösung der Rücklagen. Die AG hat sich in diesem Punkt dagegen ausgesprochen, nachdem sich unserer Ansicht nach die Belange nicht hinreichend rechtlich geklärt sind. Desweiteren möchte ich darauf hinweisen, dass eine Auskunft eines Mitgliedes der Kontrollkommission keine normative Kraft besitzt und somit zwar nett ist allerdings auch nicht mehr, danke.

Protokollierung Dieter Haas (AG):

Danke für den Hinweis, dass wir also hier keine längeren Stellungnahmen machen dürfen. Meine wäre aber trotzdem anzubringen. Das dauert zwar auch nicht lange, also ich kann dich beruhigen, und zwar finde ich es ausgesprochen bedenklich, dass die Mandatarinnen und Mandater der BV die finanzielle Verteilung der Studierendenbeiträge dahingehend verschiebt, dass das Budget der BV um über 70.000,-- Euro aufgestockt wird, obwohl sie auch mit den vorhin diskutierten 73% noch positiv bilanziert hätte.

Protokollierung Philipp Funovits (Vors. UV Uni Graz):

Ja, obwohl wie der Hanno Wisiak bemerkt hat, tatsächlich ein Antrag der Fachschaftsliste positiv beschieden worden ist, es ist trotzdem traurig, dass diejenigen Anträge, die sich auf eine Verschiebung zugunsten der UVen gewesen wären, nicht durchgegangen sind. Unter anderem ist auch der Antrag, der von mir eingebracht worden ist, gefallen und dazu habe ich eine anekdotische Mitteilung, mehr möchte ich dazu nicht sagen. Nämlich, in der gestrigen Senatssitzung habe ich einen der Professoren darauf angesprochen, dass bei einem bestimmten Tagesordnungspunkt, wo eine klare Minderheit sich abzeichnet hat für die Proponenten eines Antrages, trotzdem eine dreiviertel Stunde auf sie eingeredet wurde, bevor sie niedergestimmt worden sind. Und ich habe darauf hingewiesen, wenn die Kurie der Studierenden überstimmt wird, normalerweise, dann belabert man sie nicht eine dreiviertel Stunde lang wie ein krankes Ross. Und er hat mir geantwortet: Ja, wissen sie, wie oft ich schon in meinem Leben niedergestimmt worden bin, sie stehen ja erst am Anfang. Ich kann damit leben, wenn ich diesen Vorsprung rasch einhole. Was ich allerdings nicht möchte, ist, dass die Problematik, die Prinzipielle und die heute auch erörtert worden ist, gänzlich irgendwie aus dem Kopf verschwindet, nämlich dass die UVen im Moment in Wirklichkeit, egal wieviel Rücklagen sie haben oder nicht, oder ob manche reich sind oder nicht, für ihre Aufgabenstellung nicht gut gerüstet sind, finanziell. Und, dass sie jetzt, unabhängig von der Problematik der Abtrennung der Medizin. Fakultäten verstärkte Unterstützung brauchen. Unter anderem auch durch das Mittel der Hörerbeitragsverteilung und dadurch, dass man den Schlüssel zugunsten der UVen verändert. Also diese Diskussion sollte nicht sterben mit dem Ablehnen der heutigen Anträge, danke schön.

Protokollierung Anna Schiller (FLÖ):

Das ist zwar mittlerweile wahrscheinlich eh schon in Vergessenheit geraten, ich wollte trotzdem sagen, meine Gegenstimme bzgl. der Wr. Städtischen, beruht nicht auf einem tiefen, persönlichen Hass auf diese Versicherung, auch wenn man das mittlerweile vielleicht annehmen könnte, sondern hat was mit der Vorgehensweise zu tun. Also, es steht drauf, dass mit 1. September datiert ist, jetzt wird abgestimmt.

Protokollierung Florian Schweitzer (LSF):

Ich finds auf der einen Seite bedenklich, dass sich die Exekutive von dem Prinzip eines Föderalismus und der Subsidiarität verabschiedet und dass da sogar noch vom VSSTÖ Applaus kommt, wenn den Unis Geld gestrichen wird. Auf der anderen Seite finde ich's aber auch höchst dubios, wenn die AG gegen eine Kooperation mit einem Versicherungsunternehmen aber für eine Kooperation mit einer Brauerei stimmt.

Protokollierung Dieter Haas (AG):

Da muss ich also ad hoc Stellung nehmen. Die Frage ist nämlich nicht, ob die AG für eine Brauereikooperation stimmt..

Protokollierung Ralph Schallmeiner (1. stv. Vors.):

Ganz kurz, Dieter, möchtest du eine Berichtigung anbringen, oder möchtest du die Diskussion mit dem Florian auf diese Weise weiterführen?

Protokollierung Dieter Haas (AG):

Ich möchte das in dem Sinne berichtigen, dass es nicht falsch ankommt. Und zwar, haben wir weder die Absicht uns als AG für eine Kooperation mit einem Brauereiunternehmen noch dagegen auszusprechen, was aber auf die UV -Geldverteilung und BV-Geldverteilung nicht zutrifft. Was ich damit sagen will, wir haben diese Abstimmung generell freigegeben und bei der anderen uns in der AG geeinigt. Also, dass die AG als solche gegen die Brauerei auftritt oder dafür, tut nichts zur Sache.

Protokollierung Stephanie Bondi (AG):

Wir haben uns enthalten bei der Wr. Städtische aus demselben Grund wie die Anna, weil die Vorgehensweise uns ein bisschen dubios erschienen ist. Und wieso wir für die Brauerei gestimmt haben, das solltest du als Cannabis-Freund auch verstehen, wenn du's als Droge

Protokollierung Bernhard Spannagl (AG):

Zur Berichtigung: Ich habe nicht für die Bierwerbung gestimmt, sondern habe mich enthalten, und ja, ich habe gegen den Vertrag mit der Wr. Städtischen gestimmt.

TOP 4 wird geschlossen.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) übergibt die Leitung der Sitzung an Patrice Fuchs (Vors.).

TOP 5 - Wahl der Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen

Patrice Fuchs (Vors.) schlägt zur Wahl der Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen Susanne Stanzl vor.

Es folgt eine geheime Abstimmung.

29 Pro 11 Contra 2 Enthaltungen

Angenommen

Susanne Stanzl nimmt die Wahl an.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 - Bericht der Referentinnen und Referenten

a) Bericht Frauenreferat: liegt schriftlich vor - keine Fragen

b) Referentin für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik - Petra Sußner berichtet.

Florian Hafenschärer (KSV) bringt den Antrag 14 ein.

Patrice Fuchs (Vors.) unterbricht um 17:59h die Sitzung für 5 Minuten. Die Sitzung wird um 18:04h wieder fortgesetzt.

Christian Bruckner (VSSTÖ) bringt den Antrag 15 ein.

Günther Füllerer (AG), Stimmübertragung von Daniel Richter (AG), verlässt um 18:16h die Sitzung. Daher sind jetzt 41 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Antrag 16 = Formalantrag - Dieter Haas (AG)

Betr: Schluss der Debatte

Kontrarede von Florian Schweitzer (LSF):

Also, mir ist das, vielleicht bin ich ein bissl langsamer aus gewissen Gründen, aber mir ist das jedenfalls nicht ganz klar, warum die Position jetzt von GRAS, vom KSV, vom KSV ist es mir relativ klar, von GRAS ist es eigentlich auch, aber die Position vom VSSTÖ ist mir eigentlich nicht klar. Nämlich, ob man jetzt nur unter der Bedingung, wie ich's eigentlich immer raushöre, aussteigen will, wenn andere auch aussteigen, oder ob man einfach selber aussteigt und schaut, ob wer mitkommt, aber, wenn keiner mitkommt, dann steigt man halt auch aus, oder nicht.

Protokollierung Christian Bruckner (VSSTÖ):

Zur Berichtigung: Die Position des VSSTÖ ist insofern, ja, ich, keine Kontrarede, sondern eine Berichtigung der Kontrarede. Mein Antrag beginnt mit: Auf Basis des Beschlusses der BV-Sitzung, insofern ist, glaube ich, die Position relativ klar.

11 Pro

22 Contra

8 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Alexander Griwatz (GRAS):

Zu Protokoll: Es wird jetzt viel vom richtigen Zeitpunkt geredet und von der Art und Weise, wie man da aussteigen soll. Ich persönlich kann nur sagen, bin ein vehementer Befürworter der Abschaffung des Bundesheeres ohne Wenn und Aber, einem ersatzlosen Streichen und ich denke mir, ich brauche weder ein Medienecho, noch sonst irgendwelche, noch ein sonstiges Szenario, (unverständlich) und ich werde hier jeglichem Antrag zustimmen, der sagt, eigentlich Abschaffen gestern und auch sofort aus dieser Kommission herausgehen.

Ralph Schallmeiner (GRAS) bringt den Antrag 17 ein.

Christian Bruckner (VSSTÖ) zieht den Antrag 15 zurück.:

Antrag 15 = Gegenantrag zu 14 - Christian Bruckner (VSSTÖ):

Betr.: Ausstieg aus der Bundesheerreformkommission

Basierend auf den BV-Beschluss, WS 03/04, 1.o. Sitzung, möge die BV beschließen, sobald unsere Positionen in der BH-Reformkommission nicht durchsetzbar sind, gemeinsam mit anderen Organisationen, unter öffentlicher Erklärung der Beweggründe, auszusteigen.

Zurückgezogen

c) **Referentin für Sozialpolitik** - Angelika Friedl berichtet (der Bericht liegt schriftlich vor) und bringt den Antrag 18 ein. Florian Schweitzer (LSF) bringt den Antrag 19 ein.

d) **Referat für Bildungspolitik** - Christian Bruckner (SB im Referat für Bildungspolitik) berichtet stellvertretend für Bernhard Frisch. Der Bericht liegt schriftlich vor. Adolf Solly (GRAS) bringt den Antrag 20 ein.

Angelika Friedl (Referentin für Sozialpolitik) berichtet noch über das Dorfer-Stipendium.

Protokollierung Angelika Friedl (Referentin für Sozialpolitik):

... Die Verteilung auf die Universitäten lautet wie folgt: wollt ihr nicht mitschreiben? Bitte jetzt um eine Protokollierung: 5 Studierende der Universität Wien, 3 Studierende der Universität Salzburg, 1 Studierende der Universität Innsbruck und 1 Studierende der Akademie der Bildenden Künste. Danke. Ende.

e) Referentin für ausländische Studierende - Basma Abu-Naim berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor - keine Fragen.

f) Referent für Öffentlichkeitsarbeit - Dominik Gries berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor.

Martin Andreas (AG) bringt den Antrag 21 ein.

Martin Andreas (AG) verlässt um 19:19h die Sitzung. Daher sind jetzt 40 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Antrag 22 = Formalantrag - Patrice Fuchs (Vors.)

Betr.: Ende der Debatte

Kontrarede von Florian Schweitzer (LSF):

Eigentlich wollte ich schon vor einer halben Stunde auch den Antrag auf Schluss der Debatte stellen und möchte ihn eigentlich deshalb einfach nur jetzt deswegen ablehnen, weil ich nämlich schon anscheinend ziemlich runtergereiht wurde bzw. vergessen wurde, weil, dann bin ich zwei Mal aufgeschrieben worden, weil das erste Mal, wie ich gezeigt hab, hat die Patrice dir das gesagt, das zweite Mal hast du mich dann aufgeschrieben, also entweder hast du mich jetzt zweimal dort stehen, du hast mich vergessen oder du hast mich einige Male umgereiht, aber, ja, wie diese Rednerliste da läuft, ist eh ein bissl dubios.

Protokollierung Patrice Fuchs (Vors.)

Na, es tut mir leid, es geht einfach viel zacher, als wir denken.

Protokollierung Florian Schweitzer (LSF):

Es geht eh zach und vor allem finde ich es ziemlich zach, wenn sich 2 Fraktionen gegenseitig vorwerfen, die sowieso alle beide in dem Fall, oder drei, ihr die ÖH-Medien ausnützt und ihr dann nur einfach debatierts, wer sie besser ausnützt oder wer sie schlechter ausnützt. Ich mein, sicher macht das jeder so

Protokollierung Patrice Fuchs (Vors.):

Okay, also wir kommen jetzt zur Abstimmung.

Christoph Marx (AG) beantragt um 19:31h eine Sitzungsunterbrechung für die AG für 5 Minuten. Die Sitzung wird um 19:36h wieder fortgesetzt.

Der Formalantrag 22, eingebracht von Patrice Fuchs (Vors.), betreffend das Ende der Debatte kommt zur Abstimmung:

22 Pro 6 Contra 9 Enthaltungen

Angenommen

g) Referentin für internationale Angelegenheiten - Angelika Striedinger berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor. Angelika Striedinger bringt den Antrag 23 ein.

h) Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten - Leonhard Dobusch berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor. Er beantwortet eine Frage.

Patrice Fuchs unterbricht die Sitzung um 19:48h zur Reihung der Anträge für 5 Minuten. Die Sitzung wird um 19:53h wieder fortgesetzt.

Folgende Anträge kommen zur Abstimmung:

Antrag 14 = Initiativantrag - Florian Hafenscherer (KSV)

Betr.: Ausstieg der ÖH aus der Bundesheerreformkommission

Aus dem Minister Platter von der Bundesheerreformkommission vorgelegten Zwischenbericht vom 20. Jänner 2004 geht eindeutig hervor, dass es der ÖH nicht möglich ist, ihre friedenspolitischen Forderungen einzubringen. In diesem Zwischenbericht findet sich das Bekenntnis zu Auslandseinsätzen ebenso wie zum Berufsheer. Beides ist mit aktiver Neutralitätspolitik nicht vereinbar.

Die nächste Präsidiumssitzung wird am 29.4.04 stattfinden, die übernächste und bereits abschließende Präsidiumssitzung der Bundesheerreformkommission wird am 16.6.04 stattfinden und es ist keine gravierende inhaltliche Änderung abzusehen.

Daher stellen wir den Antrag:

Die Bundesvertretung möge beschließen, aus der Bundesheerreformkommission in der nächsten Präsidiumssitzung am 28.04.04 auszusteigen, da sie ihre Forderungen und Inhalte nicht öffentlich einbringen kann.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Filipovic (ZBV KSV)

31 Pro 2 Contra 6 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 17 = Zusatzantrag zu 14 - Ralph Schallmeiner (GRAS)

Betr.: Bundesheerreformkommission

... im 3. Fall ...

...unter Einbeziehung möglichst vieler Organisationen und dem Vorlegen eines gemeinsam mit diesen Organisationen, wenn möglich, akkordiertem Positionspapier, in dem einerseits der friedenspolitische Ansatz der Organisationen als auch eine Begründung für den Ausstieg enthalten ist.

Dafür verantwortlich ist das Referat für Menschenrechte der ÖH BV und Christian Juhani Ortner als Vertreter in der Kommission.

28 Pro 5 Contra 7 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 18 - Angelika Friedl (Ref. für Sozialpolitik)

Betr.: Rückerstattung Studiengebühren für ausländ. Studierende

Mit Inkrafttreten der Studienbeitragsverordnung 2004 ist es zu einer besorgniserregenden Veränderung im Status von StudentInnen aus so genannten Entwicklungsländern gekommen. War es bisher so, dass diese binnen vier Wochen nach Stellung eines entsprechenden Antrages an den ÖAD (Österreichischer Auslandsdienst) ihre meist doppelt zu entrichtenden Studiengebühren refundiert bekamen, so liegt es seit Beginn dieses Semesters in der Hand des zuständigen Rektors der jeweiligen Universität zu entscheiden, ob die Rückerstattung erfolgt.

Waren ausländische Studierende bis dato durch die geltenden Gesetze und Verordnungen (doppelt zu entrichtende Studiengebühren, Vorweisen von 5000 Euro/Semester am persönlichen Girokonto, Ausschluss vom österreichischen Arbeitsmarkt etc.) schon bisher massiv bei ihrem Studium in Österreich benachteiligt, droht ihnen jetzt zusätzlich diese neue Veränderung.

Die rechtliche Grundlage dafür bietet die Studienbeitragsverordnung 2004. Aus politischen Kalkül wurde die Refundierung als „Kann“-Bestimmung formuliert. Bereits in der Begutachtung hat die Österreichische HochschülerInnenschaft diese Vorgangsweise kritisiert und auf das Problem hingewiesen.

Auf Grund der chronischen Unterfinanzierung der österreichischen Universitäten ist nun zu befürchten, dass etliche Rektoren nicht mehr bereit sind, Studiengebühren an StudentInnen aus den oben genannten Ländern zu refundieren. Vor allem Rektoren der Kunstuniversitäten, welche besonders unter der angespannten finanziellen Situation zu leiden haben, entdecken immer mehr die doppelt zu entrichtenden Gebühren als eine Möglichkeit zum Stopfen ihrer Budgetlöcher.

Die Österreichische HochschülerInnenschaft kann anhand unzähliger Fälle nachweisen, dass es für Tausende ausländische StudentInnen eine primäre Frage ist, ob sie die Studiengebühren zu entrichten haben oder nicht. Der Studienfortschritt vieler steht damit auf dem Spiel.

Wir fordern die zuständige Bildungsministerin Gehrler hiermit auf, diesen Missstand umgehend zu ändern!

Mit sofortiger Wirkung muss dafür gesorgt werden, dass für StudentInnen aus „Entwicklungsländern“ im Sinne der viel zitierten „Internationalität“ und Entwicklungszusammenarbeit auch weiterhin ein Studium in Österreich möglich ist!

Der ÖAD soll wieder für die Refundierung der Studiengebühren für alle Studierende aus Entwicklungsländern zuständig sein und weiterhin vom BM:BWK ausreichende Budgetmittel zu diesem Zweck erhalten. Dadurch haben Studierende in Österreich, die aus Entwicklungsländern kommen, gleiche Chancen, ihre Studiengebühren refundiert zu bekommen und somit werden nicht diejenigen Universitäten durch weniger Budgetmittel „bestraft“, die viele ausländische Studierende haben.

Ausländische StudentInnen, die am oder unter dem Existenzminimum leben, dürfen nicht zum Stopfen der Budgetlöcher der Universitäten herhalten müssen!

Entsprechend dem Ziel „Mehr Bildung“ muss dafür gesorgt werden, dass der kostenlose Zugang zu Bildung wieder Realität wird!

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ) und Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 19 = Zusatzantrag zu 18 - Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: kostenloser Bildungszugang

Da der Zugang zu Bildung nicht kostenlos sein kann, soll im letzten Satz des Hauptantrages das Wort "kostenlose" durch "freie" ersetzt werden. Ansonsten gleicht der Zusatzantrag dem Hauptantrag sowohl inhaltlich wie sprachlich.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Alexander Zach (ZBV LSV):

39 Pro 1 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 20 = Initiativantrag - Adolf Solly (GRAS)

Betr.: PädAks, Forderung Einbindung ÖH in Planungskommission

Mit dem Astg99 wurde der Auftrag zur Einrichtung von Hochschulen für pädagogische Berufe bis längstens 2007 gegeben. Bis März 04 passierte in diesen Belangen außer einigen Anträgen zu Studienversuchen, welche allgemein intransparent und ohne jegliche Einbindung der ÖH erstellt wurden, wenig. Auf Initiative der ÖH wurde dieser Prozess wieder in Gang gebracht. Dieser Prozess verläuft allerdings nicht zufriedenstellend:

Der Steuergruppe zur Neuorganisation der Pädaks gehören keine VertreterInnen der Studierenden an. Bis Juni 04 gibt es keine Zusage für Mitsprache, ein erster fertiger Entwurf soll erst ab diesem Zeitpunkt vorgelegt werden. Vollkommen unklar ist, wie der freie Zugang zu diesen Hochschulen berücksichtigt wird, wie die Organisationsstrukturen geplant sind und welche Standorte gesichert sein werden. Unter diesen Rahmenbedingungen ist es vorprogrammiert, dass sich die Fehler des UG 02 wiederholen werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschulInnenenschaft möge daher beschließen:

Forderung nach sofortiger Einbindung der ÖH mit einem Sitz in der Planungs- und Evaluierungskommission
Transparenz bei den ministeriellen Plänen zur Hochschulwerdung der Pädagogischen Akademien, Forderung nach Umsetzung der Hochschule für Pädagogische Berufe zum ehest möglichen Zeitpunkt und nicht erst 2007, Sicherung der Mitbestimmung Studierender und Lehrender und Sicherung des freien Hochschulzugangs.

Wider Studiengebühren, wider NC

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (GRAS) und Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ).

37 Pro 0 Contra 3 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 21 - Martin Andreas (stv. Vors. UV Med. Wien)

Betr.: UV-Vors. zu best. Progress-Themen informieren

Bei Sonder-Ausgaben des ÖH-Mediums Progress sind die Vorsitzenden der betroffenen UV/FV/StrV rechtzeitig über die Erscheinung zu informieren. Es wäre auch von Vorteil, Beiträge und aktuelle Themen von den Vorsitzenden zu erfragen! Es kann nicht sein, dass die gewählten UV/FV/StrVen von einem übergeordneten Gremium bevormundet werden.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Martin Andreas (stv. Vorsitzender der UV Medizin Wien)

17 Pro 10 Contra 13 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 23 - Angelika Striedinger (Ref. für internat. Angelegenheiten)

Betr.: Solidarität mit Studierenden in der Slowakei

Die Mitte-Rechts-Regierung in der Slowakei hat ein neues Gesetz entworfen. Es enthält Studiengebühren und die Verpflichtung der StudentInnen sich selbst zu versichern, höhere Mieten für die Wohnheime, höhere Mensapreise etc. Das Gesetz soll im Mai vom Parlament abgesegnet werden. Es regt sich Widerstand dagegen. Die StudentInnenvertretung auf der Komenski Uni in Bratislava will HörerInnenversammlungen und einen Streik organisieren. In Österreich sind wir – wie auch in beinahe allen Ländern Europas – mit ähnlichen Maßnahmen in der Hochschulpolitik konfrontiert. Die plakativsten Beispiele dafür sind die Einführung von Studiengebühren 2001 und das Uni-Gesetz 2002. Gemeinsam mit den Studierendenvertretungen aus all diesen Ländern kämpfen auch wir für den offenen und freien Hochschulzugang, für freie Forschung und Lehre, für die Unabhängigkeit des Hochschulwesens von privaten Unternehmen und für soziale Maßnahmen, die das Studieren unabhängig von sozialem und finanziellem Hintergrund möglich machen. Daher solidarisieren wir uns mit den Protesten der slowakischen Studierenden – ihr Kampf ist unser Kampf!

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ) und Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

39 Pro 0 Contra 1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Dominik Gries (VSSTÖ):

Es erfüllt mich mit großer Sorge, dass die ÖH-Bundesvertretung sich da selber grad gebunden hat, dann auch bei der ÖH WU anzufragen bei einer Organisation, die in ihrem eigenen Medium noch nicht einmal verstanden hat, wie hoch der Versicherungsbeitrag für Studierende ist und sich da so, ist ja nicht wahr, ist ja nicht wahr, eben und also: Es stimmt auch nicht einmal im Jahr, also und daher begründet sich auch meine Sorge, also wenn ich mal in Zukunft daher meine Informationen holen muss, ist der Re-Check wohl wirklich wichtiger.

Protokollierung Andreas Jantsch (Gras):

Ja, zum Protokoll: Ich wollt nur sagen, warum ich mich enthalten hab bei dieser Abstimmung: Weil ich der Meinung bin, dass nicht nur UV und FV-Vorsitzende davon informiert werden sollen, sondern alle Studierende, die alle in die offene Redaktion kommen sollen und das passiert de facto auf der homepage. Also, ihr braucht nur da aufmachen, ein bissl eine Holschuld, bissl selber aktiv werden und man braucht doch nur den, den Vorsitzenden zuhören, die haben das alles vorgestellt, man weiß, es gibt die Progressen, man weiß, wann es sie gibt, man weiß, wann die Redaktionssitzung ist und man braucht nur hingehen oder anrufen oder sonst irgendwas machen. Ein bissl selber aktiv werden, Eigenverantwortung und dann wird das was.

Protokollierung Dieter Haas (AG):

Also zur Berichtigung: Ich stimme dir da voll zu, aber wir sind weder informiert worden, dass es Sonderausgaben des Progress gibt, noch über deren Redaktionssitzungen.

Protokollierung Florian Liehr (AG):

Zur Protokollierung: Ich bin sehr froh, dass dieser Antrag durchgegangen ist, auch wenns mehr Arbeit für euch bedeutet, aber ihr seids ja auch immerhin die Vorsitzenden der HochschülerInnenschaft oder Hochschülerschaft, wie auch immer. Und, es ist eure Aufgabe, das zu tun. Dominik Gries, nur zum Festzuhalten: Es steht im Antrag nicht drinnen, dass du dir Informationen holen sollst, sondern es steht drinnen informieren. Und ich glaub, das ist durchaus in unser aller Interesse.

Protokollierung Patrice Fuchs (Vorsitzende):

Ich möcht dazu noch sagen, damit wir die StrVen informieren können, müssen wir die Information einholen, wer die StrVen sind. Und ich finde es natürlicher, dass wir die Vorsitzenden davon informieren, z.B. über die Voko, die dann mit ihren Fakultätsvorsitzenden sprechen und die dann mit den StrVen sprechen. Das ist sicher nicht unsere Aufgabe, eure Personalbesetzung irgendwie nachzuforschen.

Protokollierung Bernhard Spannaql (AG):

Zur Protokollierung: Ich bin auch sehr froh, dass dieser Antrag durchgegangen ist, obwohl ich ihn an und für sich nicht für nötig gehalten hätte, weil ich mir eigentlich denke, dass das selbstverständlich ist. Und wenn du sagst, es ist eine Informationsholschuld, dann finde ichs nur seltsam, wenn die Bundes-ÖH hier eine Informationsfilterung betreibt, indem sie gewisse Fakultäten und Universitätsvertretungen informiert und andere nicht. Zum Zweiten: Wurscht, wenn du was sagen willst, herauskommen. Zum Zweiten: Nicht nur ab jetzt ist es eure Pflicht, die Studienrichtungsververtretungen und soweit die Personalien und so festzustellen, sondern es ist bereits in der Satzung geregelt. Dass das bis jetzt nicht geschehen ist, ist wieder etwas anderes. Und zu 72 Cent im Jahr oder 73 Cent, das finde ich ein bisschen lächerlich von jemandem mir sagen zu lassen, der selber nicht einmal den Studierendenbeitrag, den ÖH-Beitrag ausrechnen kann.

Hanno Wisiak (KSV) verlässt um 20:06h die Sitzung. Daher sind jetzt 39 von 40 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Protokollierung Vanessa Schwärzler (VSSTÖ):

Zur Protokollierung: Ich freu mich schon auf den Montag, wenn ich dann meine Mailbox öffnen werde und die vollständigen StrVen-Listen von der WU haben werde mit allen email-Adressen, das wäre sehr fein. Und das Zweite: Wie gesagt, man kann sehr wohl erfahren, wann die Redaktionssitzungen des Progress sind, das wurde bis jetzt bereits schon öfters gesagt, es ist sowohl im Internet nachlesbar als auch im Progress auf der letzten Seite ist erfahrbar, dass die Redaktionssitzungen offen sind und wann sie stattfinden.

Stefan Obertscheider (AG) verlässt um 20:07h die Sitzung. Daher sind jetzt 38 von 40 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Protokollierung Katharina Gugerell (FLÖ):

Protokollierung: Ich finds erstaunlich, dass so ein Tamtam drumherum gemacht wird, die Basis zu informieren.

Protokollierung Stefanie Bondi (AG):

Ja stimmt, dass du die StrVen nicht bekommen hast, aber auf der homepage auf unserer UV gibts es auch und du kriegst gern ein email, das nur zur Berichtigung.

Protokollierung Florian Liehr (AG):

Zur Protokollierung und gewissermaßen auch Berichtigung: Die BV, du hast gesagt, dir wärs lieber, wenn die BV die UVen kontaktieren muss und dass das so geregelt wird über das Progress, gehe ich da? So und nicht anders wirds wahrscheinlich laufen, weil jede UV und jede BV oder besser gesagt jede UV und die BV müssen ja ein Studierendenvertreterverzeichnis erstellen. Das heißt, du brauchst eigentlich nur anrufen bei der UV und die können dir sofort alle StrVen und FVen und sonstiges melden, weil es ja im HSG geregelt ist, dass das erstellt werden muss. Danke.

TOP 6 wird geschlossen.

Patrice Fuchs (Vors.) übergibt die Sitzungsleitung an Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.).

TOP 7 - Studierendenbeitragsverteilung 2004/2005

Leonhard Dobusch (Wiref) bringt den Antrag 24 ein.

Antrag 24 - Leonhard Dobusch (Wiref)

Betr.: Genehmigung der StudBv der Akademievertretungen

Genehmigung der Studierendenbeitragsverteilung an die Akademievertretung Studienjahr 2004/2005. Die BV möge beschließen:

Die BV genehmigt die Studierendenbeitragsverteilung an die Akademievertretungen im Studienjahr 2004/2005 gemäß ausgesandtem Vorschlag (siehe Beiblatt 8).

34 Pro

4 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 7 wird geschlossen.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) übergibt die Sitzungsleitung an Patrice Fuchs (Vors.)

TOP 8 - Bericht der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen

a) Patrice Fuchs berichtet über die Evaluierungsagentur - keine Fragen.

Susanne Stanzl (Ref. für Frauenpolitik) bringt den Antrag 25 ein.

b) Patrice Fuchs berichtet über den Studienbeihilfenrechner - keine Fragen.

c) Patrice Fuchs berichtet über den Relaunch der ÖH-Webseite und die Seite der Kunstministerin auf oeh.ac.at - keine Fragen.

d) Patrice Fuchs berichtet über die Free-People-Kampagne - keine Fragen.

e) Patrice Fuchs berichtet über das FAQ-System - keine Fragen.

f) Ralph Schallmeiner berichtet über einen Termin mit Sektionschef Dr. Höllinger

g) Ralph Schallmeiner berichtet über die Vorsitzendenkonferenz - keine Fragen.

Patrice Fuchs (Vors.) bringt den Antrag 26 ein.

Dieter Haas (AG) verlässt um 20:21h die Sitzung. Daher sind jetzt 37 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) bringt den Antrag 27 ein.

h) Barbara Wittinger (2.stv. Vors.) und Vanessa Schwärzler (Generalsekretärin) berichten über den StudierendenvertreterInnenkongress.

Florian Schweitzer (LSF) bringt den Antrag 28 ein. Andrea Brunner (VSSTÖ) bringt den Antrag 29 ein.

Protokollierung Bernhard Spannaql (AG):

Ja, es kommt jetzt was, was nicht oft vor, also gewöhnt's euch gleich gar nicht dran, es kommt nämlich jetzt ein Lob von mir, und das wird sich nicht so bald wiederholen, schätze ich mal. Und zwar, soll ich das wirklich protokollieren? Zur Protokollierung: Gewöhnt euch nicht daran, heute ausnahmsweise mal ein Lob, es wird höchstwahrscheinlich nicht wieder bald vorkommen. Und zwar, habe ich für diese Bundesvertretungssitzung das erste Mal eine Einladung bekommen, obwohl ich nicht Hauptmandatar bin, nämlich auf Grund dessen, dass wir, glaube ich, vor einem Jahr einen Antrag angenommen haben, nach dem auch die Ausschussvorsitzenden, die nicht Hauptmandatäre sind, eine Einladung bekommen. Und das ist dieses Mal zum ersten Mal geschehen und dafür möchte ich mich bedanken.

Angelika Friedl (VSSTÖ) bringt den Antrag 30 ein.

Alexander Griwatz (GRAS) bringt den Antrag 31 ein.

Protokollierung Alexander Griwatz (GRAS):

Zu Protokoll: Ich möchte vorweg protokollieren, Geli, warum ich mich bei deinem Kopftuchantrag enthalten werde, weil es, ich muss zugeben, mir immer noch auch noch nach wirklich intensiven, nach einer intensiven Auseinandersetzung mit der Materie persönlich immer noch nicht gelungen ist, mir eine klare Meinung darüber zu bilden, ich auch immer noch in diesem Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Unfreiwilligkeit hadere und mich deswegen auch persönlich da hier enthalten werde, weil mir die Sache einfach noch zu brisant ist, um mir persönlich zum momentanen Zeitpunkt eine Meinung zu machen.

Lorenz Papis (AG) verlässt um 20:55h die Sitzung. Daher sind jetzt 36 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Florian Schweitzer (LSF) zieht den Antrag 28 zurück:

Antrag 28 = Initiativ - Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: Kampagne Suchtprävention

Die ÖH-Bundesvertretung möge beschließen:

Die BV stellt zweckgewidmet für eine Kampagne zum Thema "Suchtprävention" € 5.000,- zur Verfügung. Die Koordination und Durchführung liegt bei der Arbeitsgruppe "Cannabisbericht" in Absprache mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und dem Vorsitzteam.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Alexander Zach (ZBV LSF).

Zurückgezogen.

Florian Schweitzer (LSF) bringt den Antrag 32 ein.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) unterbricht um 21:06h die Sitzung zur Reihung der Anträge für 5 Minuten. Die Sitzung wird um 21:11h wieder fortgesetzt.

Patrice Fuchs (Vors.) übergibt die Leitung der Sitzung an Ralph Schallmeiner (1. stv. Vors.).

Es folgt die Abstimmung folgender Anträge:

Antrag 25 - Susanne Stanzl (Ref. für Frauenpolitik)

Betr.: Evaluierung Frauenförderung

EVALUIERUNG DER FRAUENFÖRDERUNG BUNDESWEIT

Frauenförderung und Frauenforschung sind ein notwendiger Indikator dafür, ob die Universitäten ihrem Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft nachkommen. Auch für die Mittel, die im Rahmen der Leistungsvereinbarungen an die Universitäten fließen werden, ist Frauenförderung und Frauenforschung nicht nur ein wichtiger Diskussionspunkt, sondern als eine der gesellschaftlichen Zielsetzungen eine notwendige Kategorie. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein auch gesetzlich festgelegter leitender Grundsatz der Universitäten in der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Die österreichischen Universitäten haben verschiedene Instrumentarien zur Frauenförderung, unterschiedliche Anteile weiblicher Lehrbeauftragter und ForscherInnen und unterschiedlich ausgebaute Angebote an Gender Studies. Grundsätzlich ist aber festzustellen, dass die bundesweite Situation in diesen Bereichen bei weitem nicht zufriedenstellend ist.

Um 2007 ernsthafte Verhandlungen zu diesem Thema führen zu können, sollte jetzt schon erhoben werden, welche Instrumentarien und Angebote es gibt und welche Vorbildcharakter haben sollten. Somit hätten die Rektorate auch noch vorab Zeit, substantielle Verbesserungen einzuleiten, bevor die Leistungsvereinbarungen verhandelt werden. Erst auf Basis einer umfassenden Erhebung des Ist-Stands und der detaillierten Lokalisierung von Nachholbedarf und Lücken im System, kann über zusätzliche Fördermittel aus dem Ministerium auf sachlicher Basis verhandelt werden.

Daher möge die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft beschließen:

Die ÖH fordert eine umfassende und bundesweite Evaluierung der Frauenförderungsmaßnahmen an den Universitäten über die Österreichische Qualitätssicherungsagentur.

Die ÖH fordert die leider männerdominierte Rektorenkonferenz auf, sich dieser Forderung anzuschließen und so zu beweisen, dass Frauenförderung nicht nur ein Lippenbekenntnis ist.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ) und Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

34 Pro 0 Contra 2 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 26 - Patrice Fuchs (Vors.)

Betr.: Argru Entwicklungspläne

Antrag auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe

Gemäß Satzung § 13 wird eine Arbeitsgruppe der Bundesvertretung eingerichtet, die sich mit ÖH-Perspektiven angesichts der kommenden Entwicklungspläne beschäftigen soll.

Den Vorsitz der Arbeitsgruppe führen die Vorsitzende der Österreichischen HochschülerInnenschaft, Patrice Fuchs, und ihr Stellvertreter, Ralph Schallmeiner.

Zusätzlich von den in der Bundesvertretung vertretenen Fraktionen nominierten Mitgliedern sind drei von der Vorsitzendenkonferenz der Universitäten zu nominierende Personen einzuladen, die jeweils von einer großen, einer mittleren und Kunstuniversität stammen sollen.

Als Termin schlägt Patrice Fuchs den 20.4. um 11.00h vor.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ) und Andreas Jantsch (ZBV GRAS):

33 Pro 3 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 27 - Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.)

Betr.: Zweckwidmung Studiengebühren

ANTRAG „Die Gebühren zurück!“

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge Folgendes in der Sitzung vom 1. April beschließen:

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft begrüßt den mutigen Vorstoß einiger Universitätsvertretungen über den Weg der Zweckwidmung mittels Lehrmittelförderbeiträgen die ungerechtfertigt eingehobenen Studiengebühren den StudentInnen zurück zu erstatten.

Dass die Rektoren (Rektorinnen gibt es bekanntlich immer noch keine) auf diesen Vorschlag nicht eingehen können oder wollen und diesen bekämpfen, erklärt sich durch die miese finanzielle Situation von Österreichs Universitäten, für die Ministerin Gehrler und Minister Grasser verantwortlich sind. Diese haben bei der Entstehung

des Universitätsgesetzes 2002 versucht, den massiven Unmut der Studierenden durch Einführung eines pseudodemokratischen Abstimmungsmechanismus über die Verwendung von Studiengebühren zu besänftigen. Gleichzeitig wird an Hand der oben beschriebenen Aktion sehr wohl gezeigt, dass die StudentInnen die Studiengebühren nicht hinnehmen, sondern sie weiterhin ablehnen und versuchen, diese unsoziale Bildungshürde zu beseitigen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft fordert daher:

- ausreichende finanzielle Dotierung der Universitäten anhand des finanziellen Bedarfs durch staatliche Mittel
- Gewährleistung und Sicherstellung der Kategorie „Lehrmittelförderbeitrag“ an allen Universitäten, wo dies von der örtlichen Universitätsvertretung gewünscht wird.
- Die Beseitigung der unsozialen und ungerechten Studiengebühren

Des Weiteren fordert die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft alle Universitätsvertretungen dazu auf, weitere starke Zeichen gegen die Studiengebühren zu setzen!

35 Pro

1 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 29 = Initiativantrag - Andrea Brunner (VSSTÖ)

Betr.: Gegen Koalition mit dem Rassismus

In den letzten vier Jahren wurde die Freiheitliche Partei Österreichs trotz ihrer fremdenfeindlichen und menschenverachtenden Politik und Diktion (jüngstes Beispiel: Johann Gudenus – Obmann des RFJ und FPÖ-Bezirksrat mit der Verwendung des durch die Nazis geprägten Begriffes der „Umvolkung“) durch die Regierungsbeteiligung auf Bundesebene und neuerdings durch ein „Arbeitsabkommen“ in Kärnten legitimiert.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge daher beschließen:

Wir wenden uns gegen jede Exekutivbeteiligung der und/oder Duldung durch die Freiheitliche Partei Österreichs und ihrer Gliederungen und Jugendorganisationen in jeglichen demokratischen Institutionen, folglich: Nationalrat, Landtag, Gemeinderat, Interessenvertretungen (jeglicher Art: WK, AK, ÖH,...).

Wir werden nicht dulden, dass die FPÖ, ihre Gliederungen und Jugendorganisationen, mit ihrer Funktion als Leugner des Holocaust, als Vorhut des Rechtsextremismus, des Sexismus und Rassismus, durch Beteiligung bzw. Duldung an/von Exekutiven ihre Position legitimieren kann.

Als AntifaschistInnen und DemokratInnen erachten wir diese Haltung als selbstverständlich, da sie für eine emanzipatorische und demokratische Politik einen Grundwertpfeiler darstellt:

Die Ablehnung des Rassismus und des Faschismus, als größte Feinde der Demokratie.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ).

36 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 30 - Angelika Friedl (VSSTÖ)

Betr.: Kopftuch und Grauschleier

Resolution der Österreichischen HochschülerInnenschaft

Der Diskurs über das Kopftuch ist einer, der auf vielen verschiedenen Ebenen und unter Beteiligung verschiedenster Interessen geführt wird.

Von feministischer Position aus ist das Kopftuch ein Zeichen der Unterdrückung der Frauen, diese Position wird mitunter aber auch von westlichen rechtskonservativen und -populistischen Kräften missbraucht, um ein weiteres Argument gegen die "Islamisierung" der westlichen Welt zu haben.

Das nehmen wiederum fundamentalistische islamische Kräfte als Anlass, um ihrerseits den Hass auf die westliche Welt zu schüren.

Ein Verbot des Kopftuches kann eine Ausschließung von Frauen aus dem öffentlichen Leben bringen, da es viele verschiedene Gründe gibt, warum sie es tragen. Beispielsweise könnte ein Verbot von Kopftüchern an Pflichtschulen Schülerinnen in "Koranschulen" zwingen, womit sie in ein radikal-islamisches Umfeld gedrängt wären, wo sie die Frauenbewegung sicher nicht haben will und wo der Diskurs wahrscheinlich nicht stattfinden wird.

Dieser Umstand wirkt sich als reine Benachteiligung von Frauen aus!

Ein fundamentalistisch denkender Mann muss kein Kopftuch tragen, und ihm kann man/frau auch nicht vorwerfen, dass er in der Öffentlichkeit für seinen Glauben wirbt. Somit kann ein Mann unabhängig vom Grad seines Glaubens weiterhin in der Gesellschaft und seinem Berufsfeld integriert bleiben und seinen Ambitionen nachgehen (im Gegensatz zu Frauen).

Ein Verbot des Kopftuches muss keinesfalls eine feministische oder befreiende oder aufklärende oder gar antifundamentalistische Handlung sein, sondern kann im Gegenteil sogar im Extremfall antifeministische Konsequenzen haben.

In den ganzen Religionsdiskursen (Gott in die Verfassung, Islamisierung der westlichen Welt und weltweite Terrorismusbekämpfung), der in der Gesellschaft und Politik geführt wird, wird das Kopftuch als Aufhänger für die verschiedenen Interessen missbraucht.

Ein Auswuchs der Säkularisierung in der Türkei sind österreichische Vereine, die im studentischen Umfeld präsent sind:

Sie ermöglichen türkischen Studierenden, in Österreich ein Studium zu absolvieren. Sie finanzieren sich über Spenden ehemaliger AbsolventInnen und andere Sponsoren (mitunter auch aus der Wirtschaft). Die Bedingungen sind jedoch deutliche Zeichen für ihre fundamentalistischen Interessen: Die Frauen müssen ein Kopftuch tragen, es gibt getrennte Häuser für Männer und Frauen, der Kontakt zu anderen Studierenden soll weitestmöglich minimal gehalten werden. Den Studierenden wird eine Wohnmöglichkeit und Essen finanziert, sie bekommen zweimal im Jahr Flugtickets in die Türkei und zurück auch ein wenig "Taschengeld", das aber zuwenig ist, um ein eigenständiges Leben zu führen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft verurteilt die „Kopftuch-Diskussion“ als Nebenschauplatz des Konfliktes um verschiedene, grundsätzlich gegenseitig stehende Interessen.

Wir treten ein für Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung der betroffenen Frauen und deren Umfeld, damit sie wirklich eine selbständige und freiwillige Entscheidung treffen können.

Außerdem fordern wir einen konstruktiven Dialog von Frauenorganisationen, die aus den verschiedenen Interessensgruppen kommen, sich eingehend mit den in den betroffenen Ländern herrschenden Problemen der Frauen auseinandergesetzt haben und diese dadurch kennen.

Dieser Dialog darf nicht von der patriarchalen Gesellschaft und deren Interessen beherrscht und benutzt werden!

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ) und Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

25 Pro

0 Contra

11 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 31= Initiativantrag - Alexander Griwatz (GRAS)

Betr.: Unirat Weiß

ANTRAG „Rücktritt Peter Weiß – NOW!“

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge Folgendes beschließen:

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft fordert Peter Weiß, Universitätsrat an der Kunstuniversität Linz, auf, mit sofortiger Wirkung seine Funktion zurückzulegen. Sollte er nicht freiwillig auf die Funktion als Universitätsrat verzichten, so ist Ministerin Elisabeth Gehrler aufgefordert umgehend zu handeln und Peter Weiß das Mandat als Universitätsrat zu entziehen. Des Weiteren fordert die Bundesvertretung nochmals

und mit Nachdruck die Entziehung des Mandats als Universitätsrat bei allen Angehörigen von deutschnationalen und schlagenden Burschenschaften!

Begründung:

Am 8. Mai 2003 hat der Universitätsrat der Kunstuniversität Linz, Peter Weiß, bei einer Gegendemonstration zu einer vom Rektorat der Uni Wien untersagten Veranstaltung des Ringes Freiheitlicher Studenten den damaligen Pressesprecher der Universitätsvertretung der Uni Wien attackiert und verletzt. Beim anschließenden außergerichtlichen Tauschgleich am 2. März 2004 hat Peter Weiß dies anerkannt und zugegeben, sich verpflichtet, eine Entschuldigung für sein Verhalten und eine Entschädigung in Höhe von 630,- Euro Florian Müller zukommen zu lassen.

Die ÖH hält daher fest: Ein Universitätsrat, der von sich aus Andersdenkende attackiert und verletzt, ist für das Ansehen und die Integrität von Österreichs Universitäten nicht tragbar. Peter Weiß hat daher aus Sicht der Bundesvertretung der ÖH seine Konsequenzen zu ziehen und soll unverzüglich zurücktreten!

Des Weiteren sieht sich die Bundesvertretung der ÖH in ihrer Kritik an der Nominierung und Bestellung von schlagenden Burschenschäftern als Uniräte bestätigt – deutschnationale Uniräte mit ihren Ansichten haben an demokratisch orientierten Universitäten nichts zu suchen!

Unterschrieben ist dieser Antrag von Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ), Andreas Jantsch (ZBV GRAS) und von folgenden MandatralInnen: Ralph Schallmeiner (GRAS), Barbara Wittinger (GRAS), Brigitte Zumtobel (GRAS), Christian Bruckner (VSSTÖ) und Andrea Brunner (VSSTÖ).

35 Pro 0 Contra 1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 32 = Zusatzantrag zu 31 - Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: Unirat Weiß

Statt grundsätzlich Mitglieder einer Burschenschaft vom Unirat auszuschließen, soll folgender Absatz beschlossen werden: "Jene Menschen, die eine deutsch-nationale Gesinnung, z. B. in einer schlagenden Burschenschaft, ausleben, sollen von der Funktion eines Unirates ausgeschlossen werden."

Unterschrieben ist diesr Antrag von Alexander Zach (ZBV LSF).

30 Pro 0 Contra 6 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Anna Schiller (FLÖ):

Bezüglich der Arbeitsgruppe zu den Entwicklungsplänen: Die Gegenstimmen kamen daher, dass es unseres Erachtens nach zu spät ist, um diese Arbeitsgruppe einzurichten. Also, an den Unis, wo wir uns auskennen, ist es eigentlich alles schon ziemlich, natürlich noch nicht beschlossen, aber sehr weit ausgereift.

Protokollierung Patrice Fuchs (Vors.):

Sogar Kollege Funovits möchte daran teilnehmen, obwohl er das auch schon bei sich..

Protokollierung Florian Schweitzer (LSF):

Ich möchte nur einmal mehr festhalten, als Begründung, warum ich nicht bei diesem Zweckwidmungsantrag mitgestimmt habe, dass ich es nicht als Voraussetzung sehe, dass wir keine Studiengebühren haben, dass es ein sozial gerechtes System der Studienförderung gibt.

Protokollierung Christian Bruckner (VSSTÖ):

Zur Protokollierung: Ich sehe es als Voraussetzung, dass es keine Studiengebühren gibt, damit es ein sozial gerechtes Studienförderungsmodell gibt und darum habe ich zugestimmt.

TOP 8 wird geschlossen.

Ralph Schallmeiner (1.stv. Vors.) übergibt die Leitung der Sitzung an Patrice Fuchs (Vors.).

TOP 9 - Allfälliges

Die Sitzung wird um 21.30h geschlossen.